

Zwei Uhrmacher Sieger im Handwerker-Wettkampfe

In dem vom Deutschen Handwerk in der DAF. durchgeführten Handwerker-Wettkampf 1938 sind in den 141 Leistungsklassen bei insgesamt 60 000 Teilnehmern 67 Reichssieger ermittelt worden. In

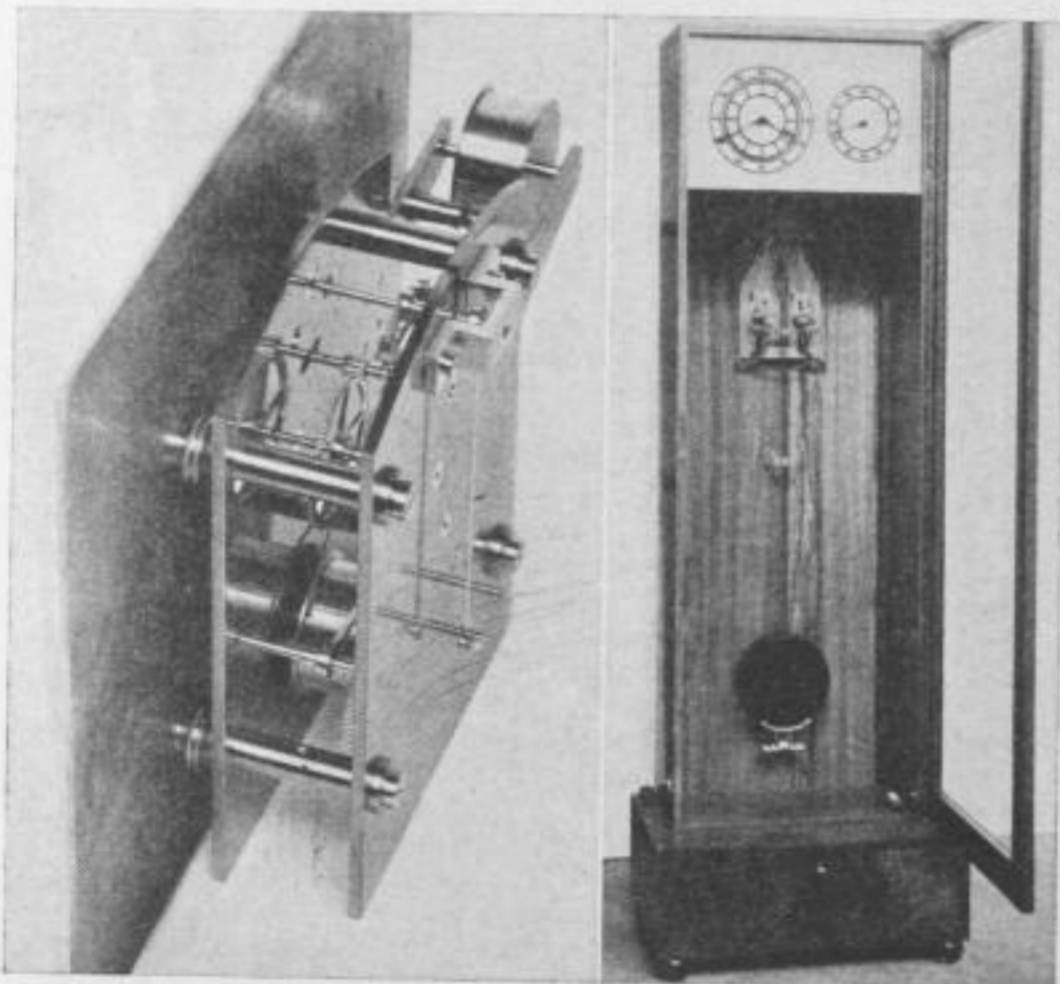


Gerhard Müller (Aufn. Reibel)

der Uhrmacher-Leistungsklasse A wurde Uhrmachermeister Gerhard Müller, der in Pausa i. V. als Sohn des Klempnermeisters Albert Müller geboren und bei dem in weitesten Fachkreisen bestens bekannten Uhrmachermeister Walter Prell in Gera tätig ist, Reichssieger, und zwar mit einer von ihm eingereichten astronomischen Präzisions-Pendeluhr, deren Werk wir hier abbilden. Aus der Werkstatt des Kollegen Prell ist auch Uhrmachermeister Otto Winkler hervorgegangen, der im Jahre 1937 für ein von ihm hergestelltes U-Boot-Chronometer mit zwei Federhäusern zum zweiten Reichssieger erklärt wurde. — In der Uhrmacher-Leistungsklasse B wurde der Uhrmachergehilfe Walter Meitzler, Darmstadt, der die hier abgebildete elektrische

Mutteruhr als Wettkampfarbeit geliefert hatte, Reichssieger.

Ferner sei bemerkt, daß folgende Personen Reichssieger wurden: Der Silberschmiedemeister Hans Markl in Berlin-



Die Wettkampfarbeiten der Reichssieger des Uhrmacherhandwerks im Handwerker-Wettkampfe 1938. Links: Werk einer astronomischen Pendeluhr von Gerhard Müller, Gera. Rechts: Elektrische Mutteruhr mit Pendelantrieb von Walter Meitzler, Darmstadt (Aufn. Photo-Herold)

Charlottenburg mit einem Pokal und der Goldschmiedegehilfe Hans Schott in Nürnberg mit einem Armreif.

Zwei »Nationalsozialistische Musterbetriebe« im Uhrengewerbe

In der feierlichen Tagung, welche die Reichsarbeitskammer am 30. April in der Berliner Staatsoper abhielt, teilte Reichsamtseiter Dr. Hupfauer, der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, mit, daß insgesamt 103 Betrieben die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ für das Jahr 1938/39 zuerkannt worden ist. Darunter befinden sich erfreulicherweise zwei Firmen des Uhrengewerbes. Der Firma Gerhard D. Wempe, Uhren- und Goldwarengeschäft in Hamburg, ist der Titel, den sie schon für das letzte Arbeitsjahr erhalten hatte, abermals verliehen worden. Betriebsführer ist Herbert Gerhard Wempe und Betriebsobmann Heinz Auweiler. Neu ist durch die Verleihung des höchsten Ehrentitels in der gewerblichen Wirtschaft ausgezeichnet worden

Hauptschriftleiter: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: i. V. Fr. A. Kames; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wölter, sämtlich zu Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. G. m. b. H., Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. I. Vj. 38: 5050 einschließlich Streuverand 510. Pl. 7.

die Firma Gebr. Thiel G. m. b. H., Uhren- und Maschinenbau, Ruhla i. Thür. Betriebsführer ist Dr. Reinhold Thiel und Betriebsobmann Ernst Eichler. Über die vorbildlichen sozialen Einrichtungen der Firma Thiel ist schon im vorigen Jahre in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung anlässlich des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Firma berichtet worden, vor allem in dem Aufsatz „Jubiläumsfeier bei Gebrüder Thiel“. Bemerkenswert sei noch, daß auch die Firma Deutsche Edelstahlwerke A.-G., Krefeld, die durch die Herstellung des Werkstoffes „Remanit“ im Uhren- und Edelmetallgewerbe bekannt geworden ist, den Titel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ erhalten hat.

Eröffnung eines großen Flume-Gemeinschaftsraumes

Bei dem Betriebsappell, den die Firma Rudolf Flume in Berlin am 29. April abhielt, wurde in einer kurzen, aber eindrucksvollen Feier der neue Gemeinschaftsraum eingeweiht, der die etwa 400 Gefolgschaftsmitglieder aufnehmen kann. Nach der Eröffnung des Appells durch den Betriebsobmann Westphal und dem Einmarsch der Werkscholar mit der neuen Fahne trug die Singschar das Lied der Gemeinschaft vor. Der Betriebsführer Walter Flume betonte in seiner Ansprache, daß die Gefolgschaftsmitglieder sich in allen Räumen wohlfühlen sollten. Nach diesem Grundsatz seien die schon früher entstandenen Räume und auch der neue große Gemeinschaftsraum hergerichtet worden. Die Gesamtfläche des Betriebes umfasse jetzt 4500 qm. Am 2. Mai, an dem der Raum zum ersten Male benutzt werden solle, stelle die Betriebsführung den Gefolgschaftsmitgliedern ein Mittagessen kostenlos zur Verfügung. Der Betriebsobmann Westphal dankte den Betriebsführern herzlich dafür, daß sie den prachtvollen Gemeinschaftsraum eingerichtet hätten, und betonte, daß die gesamte Gefolgschaft einig und geschlossen zu der Betriebsführung stehe.

Briefkasten

Fragen

12 510 (wiederholt). Wer ist der Fabrikant des Monogrammschmucks mit beliebigen (einschiebbaren) und auswechselbaren Buchstaben? T. P. in Qu.

12 512 (wiederholt). Wer liefert elektrische Synchronstiluhren mit Wecker und Beleuchtung? Die Lampe soll die Form einer Klavierlampe haben. C. L. in O.

12 513. Wie lötet man rostfreie Klingen sicher in ihren Heften fest? I. B. in S.

12 514. Wie und womit muß Aluminium-Spritzguß gelötet werden, damit beide Teile sicher halten? K. K. in B.

12 515. Wer ist Fabrikant von Taschenuhren mit Stiftankerhemmung und Stoppvorrichtung? M. A. in E.

Antworten

12 505. Beim Regulieren von Armbanduhren in verschiedenen Lagen soll man verschiedene Stellungen berücksichtigen, soweit es sich um bessere Ankeruhren handelt. Es ist empfehlenswert, die Uhr in den Lagen hängend Krone rechts, Krone links und liegend Zifferblatt oben zu prüfen. Bei einfachen Durchschnittsuhren ohne Ansatzband genügt ein Beobachten in den Lagen hängend Krone rechts und liegend Zifferblatt oben. Uhren mit Ansatzbändern prüfe man hängend Krone rechts, liegend Zifferblatt oben und vertikal Krone oben, so wie der Kunde vermutlich die Uhr abends auf den Tisch legt. R. M. in K.

Es empfiehlt sich, beim Regulieren von Armbanduhren die Lagen 12 und 3 unten und Zifferblatt oben zu berücksichtigen. Mitunter ist es auch nötig, die Uhr mit der 9 nach unten geneigt zu regulieren. H. M. in E.

Die Lage Krone links wird in sehr häufigen Fällen mit zu berücksichtigen sein. E. B. in N.

12 508. Zur Reparatur von Jahresuhren bieten sich an: Ernst Brachmann, Neustadt (Orla), Traugott Langer, Schüttdorf i. H., Markt 5, und die Fa. Mauch-Frick Uhrenfabrik, Schweningen a. N.

12 509. Wenn bei einer Tischuhr der Ton hart klingt, so kann es an zu kurzem Hammerstiel oder zu hartem Leder liegen. Möglich ist auch, daß der Hammer zu nahe an der Befestigung der Gongstäbe auffällt. Zu hartes Leder rauht man mit einer Raspel auf. Es ist auch möglich, daß die Stützfeder zu stark ist oder die Hämmer eine zu große Fallhöhe haben. E. B. in N.

Es kann vorkommen, daß der Boden des Gehäuses zu dick ist und dadurch nicht die richtige Resonanz gibt. In einem solchen Falle kann man versuchen, durch Einsetzen eines dünneren Bodens den Fehler zu beseitigen. Man kann das Hammerleder auch durch mehrfaches kreuzweises Einschneiden weicher machen. Sch.